© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Neue Litteratur.

Monographie des Coleopteren-Tribus *Hyperini* mit 3 Tafeln und 58 Textfiguren von Dr. Karl Petri. Herausgegeben vom Siebenbürgischen Verein für Naturwissenschaften zu Hermannstadt. Commissionsverlag von R. Friedländer & Sohn, Berlin. Preis 7 Mark.

Diese umfangreiche Arbeit behandelt die Hyperinen der paläarctischen Zone im Sinne Capiomont's, Ann. Fr. 1867 und 1868, nur mit dem Unterschiede, dafs *Hypera* und *Phytonomus* als gleichwerthige Gattungen betrachtet und ihre zahlreichen Gruppennamen, die seither noch im Gebrauch waren, ganz fallen gelassen sind. Auf p. 4—6 ist eine Uebersicht der Cepuriden- und Hyperiden-Gattungen nach Capiomont gegeben, dann beginnt die eingehende Behandlung der einzelnen Genera und Arten in der Weise, dafs den Gattungen eine Bestimmungstabelle der Arten vorangeht, den beiden gröfsten Gattungen aufserdem eine Gruppirung, nach der *Hypera* in 12, *Phytonomus* in 11 Gruppen zerlegt wird, am Schlusse endlich ist p. 199—203 eine sogenannte Synonymentafel angefügt. Die eben erwähnte Uebersicht nebst den Bestimmungstabellen und der Synonymentafel sind gleichzeitig in einem besonderen Heftchen, im Verlage von Reitter, unter dem Titel Bestimmungstabellen der europäischen Coleopteren, Heft 44, *Hyperini*, Paskau 1901, erschienen.

Der Verfasser ist bestrebt gewesen, die behandelten Arten so weit als irgend möglich sicher zu begrenzen und hat dazu die Art der Bekleidung ihrer Oberfläche (Härchen, Schuppen), die Form des Mesosternum, Stirnbreite, Rüssellänge im Verhältnifs zur Länge des Thorax und die Penisform benutzt, auch von vielen Arten den Körperumrifs und den Penis in der Ansicht von oben und von der Seite abgebildet, und so darf ich wohl aussprechen, dafs er dadurch die Kenntnifs dieser äufserst schwierig zu unterscheidenden Arten wesentlich gefördert hat; aber in dem allzu einseitigen Streben nach Artunterscheidung sind die Mängel der vorliegenden Monographie begründet: ihr fehlt eine bündige Sprache, die Litteraturangabe und die eingehende Berücksichtigung des Verbreitungsbezirkes namentlich unserer mitteleuropäischen Arten, auf die es besonders ankommt, da sich doch die meisten Collegen nur damit befassen.

Durch eine bündige Sprache hätte der Verfasser seine Arbeit gut auf den halben Raum beschränken können und damit dem Käufer die halben Kosten erspart. Ich will hier nur kurz einige

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Beispiele in Raumverschwendung und schwülstiger Sprache anführen. Der Autor druckt beim Vergleich der Arten einer Gattung stets den Genusnamen vor dieselben, z. B. p. 62 unter *Hypera rubi* 20 Mal den Namen *Hypera* oder *Hyp.* (z. B.: „wir brauchen nur das Verhältnifs der *Hyp. ovalis* und *Hyp. oxalidis* aus der Gattung *Hypera* zum Vergleich heranzuziehen"); oder p. 151, Reihe 22 bis 27, ist die Bezeichnung *Phyt.* 9 Mal überflüssig: „In der Sammlung des Wiener Hofmuseums stecken unter der Etiquette *Phyt. pictus* Redtenb. et varietates Thiere, welche dieser Art angehören. Es ist also *Phyt. pictus* Redtenb. als Synonym zu *Phyt. pastinacae* zu stellen. Sollte die Deutung des *Phyt. pictus* L. auf *Phyt. pastinacae* richtig sein, so wäre der ältere Name *Phyt. pictus* L. an Stelle des *Phyt. pastinacae* Rossi zu setzen und *Phyt. pastinacae* als Synonym zu *Phyt. pictus* L."; oder p. 64: „In der Sculptur der Fld. wäre höchstens *Hyp. segnis* noch zu vergleichen, der sie hierin gleicht, während die Form der Fld. sie leicht von dieser unterscheiden läfst"; oder p. 82 u. 83 unter *Hypera Korbi* Petri = *Hypera Danielis* Desbrochers (inedit?): „Auf Wunsch des Hrn. Dr. Karl Daniel's in München habe ich diese Art mit obigem Namen belegt. Da mir die Beschreibung Debrochers, falls eine solche veröffentlicht ist, unbekannt geblieben ist" etc. „Es macht mir ein Vergnügen, ihm (Herrn Korb) zu Ehren auf ausdrücklichen Wunsch Herrn Daniels, der diese Thiere nur übermittelte, der Art den Namen zu geben, wobei ich annehmen darf, dafs auch Herr Desbrochers sich unter diesen Umständen mit diesem Tausche einverstanden erklären wird."

Die Litteraturangaben, die in einer Monographie in weitester Ausdehnung vorhanden sein müssen, hat der Verfasser wohl nicht liefern können, weil ihm die Litteratur meist fehlte, denn er sagt selbst[1]), dafs ihm z. B. ein so leicht zu beschaffendes und billiges Werk, wie die Opuscules I von Desbrochers, nicht vorlag, auch hat er weder Letzner, Verzeichnifs der Käfer Schlesiens, noch irgend ein anderes deutsches Verzeichnifs eingesehen. Hieraus lassen sich auch die unglaublich dürftigen Fundortsangaben[2]) über die in

[1]) p. 134 „Ob Desbrochers *Phyt. interruptostriatus* eine selbstständige Art ist, oder ob sie mit irgend einer der beschriebenen Arten identisch sei, vermag ich nicht zu entscheiden, da mir weder der Käfer zu Gesicht kam, noch die Beschreibung zugänglich war. *Phytonomus interruptostriatus* Desbr. Op. 15. Blieb mir unbekannt."

[2]) Bei den Fundortsangaben möchte ich noch besonders auf eine Ansicht des Verfassers aufmerksam machen. *Phyt. libanotidis* Reitt. lebt in Mähren auf Kalkbergen, *zebra* Reitt. bei Sarepta.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Deutschland vorkommenden *Hypera*-Arten erklären, nämlich: *oxalidis* p. 44 „Deutschland“ und deren Form (oder Art?) *ovalis* in „dem Gebirgslande Mitteleuropa's“; *tessellata* p. 82 „Mitteleuropa bis nach Ungarn und Siebenbürgen. In Siebenbürgen selten“; *palumbaria* p. 58. „Dr. Kraatz giebt als Fundort der *Hyp. palumbaria* auch das Glatzer Gebirge“ an. „*Hyp. palumbaria* wurde nach Schwab im Riesengebirge von *tussilago*[1]) *forfara* (sic!) geklopft“; *segnis* p. 58, im ganzen Sudetenzuge, sowie *velutina* p. 63, vom Riesengebirge bis zum Altvater verbreitet, und *elegans* p. 55 aus dem Glatzer Gebirge und Altvater, sind überhaupt Herrn Petri nicht aus Deutschland bekannt; *comata* p. 62, im Sudetenzuge eine der gemeinsten Arten an *Chaerophyllum* und *Aconitum*, aufserdem in Baiern, Hessen u. s. w. gefangen, kommt nach dem Autor „auch in Deutschland (Schwarzwald, Reitter, Breslau, Reitter) vor!“

Aus diesen Angaben geht klar hervor, dafs dem Verfasser überhaupt kein deutsches Material vorlag[2]), welches er nicht vom Berliner Museum erwarten durfte, in dem deutsche Thiere minimal vertreten sind, sondern von den Herren Gerhardt in Liegnitz, Gabriel in Neifse, Pietsch in Ohlau, Pape in Berlin etc., von denen ihm einer oder der andere doch dem Namen nach bekannt sein mufste. Er hätte aufserdem von Herrn Gabriel eine schlesische Art erhalten, die ich in der Monographie vergeblich suche. Letztere würde überhaupt wesentlich gewonnen haben, wenn der Autor von den *oxalidis-palumbaria*-Formen den Penis abgebildet, oder wenigstens beschrieben hätte, aber Alles, was wir darüber erfahren, besteht in Vergleichen, denen die Grundlage fehlt; ganz unverständlich bleibt die Angabe unter *elegans*, p. 55, „In der Forcepsbildung

---

Von letzterer Art sagt Petri, p. 135: Trotz der angeführten Unterschiede ist es wohl möglich, dafs diese Art die wildlebende Stammform des künstlich gezogenen *Phyt. libanotidis* ist.

Auch die Bemerkung p. 43 zu *Hypera oxalidis*, „doch ist im ganzen die Gebirgsform in der Regel etwas schlanker“ bleibt unverständlich, da *oxalidis* nur im Gebirge vorkommt.

[1]) Aufser *tussilago* ist mir p. 62 auch noch *rubus idaeus* aufgefallen. Soll dies etwa eine weitere Stufe des Humbugs sein, der damit einsetzte, nach Entomologen benannte Arten klein zu schreiben?

[2]) Auch an anderen Stellen tritt dieser Material-Mangel zu Tage, z. B. p. 129 bei *Phyton. rumicis*, von dem der Verfasser nur die an *Sium* und *Berula* lebende Form mit gelben Schuppen kennt; in Norddeutschland kommt eine andere, hell weifslich grau beschuppte Form an *Rumex hydrolapathum* Huds. und *aquaticus* L. vor, die ich var. *hydrolapathi* nenne.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

zeigen die von mir untersuchten Tiere keinen Unterschied." Im Besonderen möchte ich noch darauf hinweisen, dafs das Verhältnifs der drei Formen *oxalidis*, *viennensis* und *ovalis* keine Klärung erfahren hat, denn aus Petri's Vergleiche ihrer Penis, p. 46, ergiebt sich: entweder alle drei sind verschiedene Arten (nicht zwei Arten, wie der Autor annimmt), oder sie sind überhaupt nicht specifisch zu trennen.

Wenn Petri nur diese Frage gründlich und vertrauenerweckend gelöst hätte, wäre ich ihm von Herzen für seine Monographie dankbar und würde dann gern ein Auge über seine Neubeschreibungen, die scheinbar den Hauptzweck der Arbeit bildeten, zudrücken. Es sind 41 n. sp. beschrieben, davon befinden sich höchstens 9 in den Händen des Autors, die übrigen sind zerstreut; 2 Typen stecken im Museum in Genua, 3 in Sarajewo, 5 in Budapest, 2 in Berlin, 1 in Wien, 14 in Reitter's, 2 in v. Heyden's, 1 in Daniel's Sammlung und 2 oder 3, in je einem Stücke, an mehreren der genannten Orte. Der zukünftige Monograph ist dadurch gezwungen, ein Vermögen daran zu setzen, wenn er diese Typen einsehen will, auch dürfte es dem Autor selbst kaum gelingen, später eingehende Thiere ohne Ansicht der Typen richtig unterzubringen. Von den 41 neuen Arten sind 23 nach je einem Exemplare beschrieben!

Die Benutzung der Monographie wird sehr durch den fehlenden Index gestört, der kaum den Raum der ziemlich überflüssigen Synonymentafel beansprucht hätte und den sich der Käufer nun durch tagelange Arbeit selbst anfertigen mufs; aufserdem durch eine Menge von Fehlern. Die zahllosen Druckfehler kann sich jeder selbst verbessern; ich führe hier nur einige andere auf:

p. 83. 85. 86. 88. 89. 90 *Hypera philantha* = *philanthus.*
p. 85 *H. quadratocollis* = *quadraticollis.*
p. 87. 101 *H. porcella* = *porcellus.*
p. 27. 84. 92. 93 *H. Delarouzei* = *Delarouzeei.*
p. 28. 37 *H. avernica* = *arvernica.*
p. 109. 130 *Phyt. Bohemanni* = *Bohemani.*
p. 156. 202 „ *Karamanni* = *Karamani.*
p. 109. 115. 143 *Phyt. turcomannus* = *turcomanus.*
p. 109. 132 „ *cretacea* = *cretaceus.*
p. 110. 164. 165 „ *hirta* = *hirtus.*
p. 111. 181. 182 „ *austriaca* = *austriacus.*
p. 156. 157 „ *siciliana* = *sicilianus.*
p. 12. 43 145 assymmetrisch = asymmetrisch.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

p. 95 Enthomologen = Entomologen.
p. 107 enthomologische Litteratur = entomologische.
p. 60. 61. 62. 192. 200. 208 *borcalis* = *borealis.*
p. 27. 65. 72. 74. 75. 81 *tesselata* = *tessellata.*
p. 193. 195 *Coniatus aegyptius* = *aegyptiacus.*
p. 126. 201 *Phyt.* v. *japanicus* = *japonicus.*
p. 134 „ *interruptostriatus* = *interruptovittatus.*
p. 156 „ *striatus* Sturm = *striatus* Boh.
p. 202 „ *meles-pallidus* Dej. = *pallidus* Cap.
p. 97 *Hyp. socialis* Helfer = *socialis* Boh.
p. 9 *Macrotarsus ottomanus* Desbr. fehlt.
p. 59 bei *Hyp. Ganglbaueri* fehlt das Vaterland; Cserna prst ist ungenügend.
p. 77 unter *Hyp. globosa* fehlt die Var. *rotundata* Cap.
p. 121 *Phyt. subsulcatus* Hochh. fehlt.
p. 170 bei *Phyt. Gestroi* fehlt das Vaterland.
p. 118 ist Nr. 68 *suturalis* Schönh., p. 178 Nr. 68 *ornatus* genannt.
p. 155 Reihe 9 v. unten *solymitanus* = *subvittatus.*

Zum Schlusse möchte ich noch einen immer wiederkehrenden Fehler erwähnen, der zwar nur eine Nebensache betrifft, aber auf viele Leser einen recht unangenehmen Eindruck hervorrufen dürfte. Der Verfasser braucht nämlich das Wort Halsschild bald als Neutrum, bald als Masculinum, wie es ihm gerade in die Feder kommt, und wechselt darin nicht nur innerhalb einer Beschreibung, sondern selbst in einem einzelnen Satze ab, wie z. B. im folgenden p. 61, letzter Absatz: Sie weicht von der Stammform durch „kürzeres, an den Seiten vorne deutlich erweitertes, nach hinten gerundet oder eingezogen verengten Halsschild“ ab. Die Verantwortung für solche Verwirrung fällt leider unseren Collegen Reitter und Ganglbauer zur Last, die sich, trotz aller Abmahnungen, seit Jahren bemühen, den deutschen Coleopterologen das Wort „der“ Halsschild aufzudrängen, obwohl dasselbe seit Illiger's Verzeichnifs der Käfer Preufsens, 1798, nur noch als Neutrum angewandt worden ist[1]). Vielleicht erkennen sie aber aus Petri's Monographie, welche Früchte ihre Saat zeitigte und vertauschen in Zukunft das Neutrum Halsschild in allen Fällen mit dem Masculinum „Thorax“.

J. Weise.

---

[1]) Auch Duftschmid hat sich vom 2. Theile seiner Fauna Austriae ab dazu entschlossen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Die Käfer Europa's. Nach der Natur beschrieben von Dr. C. Küster und Dr. G. Kraatz. Fortgesetzt von J. Schilsky. 39. Heft. Nürnberg, Bauer & Raspe, December 1902.

Auch in dem vorliegenden Hefte hat der fleifsige Verfasser 100 Apionen beschrieben, wovon 10 zu *Ceratapion*, 2 zu *Exapion*, 6 zu *Synapion*, 1 zu *Oxystoma*, die übrigen zu *Apion* s. str. gehören; 13 sind n. sp.

Eine klare Anordnung und Sprache, möglichst genaue Angabe der bisher vielfach übersehenen Geschlechtsunterschiede, der Litteratur, der nächsten Verwandtschaft, der Futterpflanzen und des Verbreitungsbezirkes zeichnen die Beschreibungen vortheilhaft aus. Wer sich die Apionen so präparirt, wie es der Autor verlangt, nämlich einige Stücke beider Geschlechter verkehrt aufklebt, damit man die oft sehr charakteristischen Theile der Unterseite richtig beobachten kann, wird mit Hülfe der Schilsky'schen Beschreibungen nicht leicht in Zweifel gerathen, ob er auch die in Rede stehende Art wirklich vor sich hat. Ich wünsche dem Werke eine weitere gedeihliche Entwickelung. J. Weise.

Die Rosenschädlinge aus dem Tierreiche, deren wirksame Abwehr und Bekämpfung. Ein Ratgeber für die gärtnerische Praxis. Im Auftrage des Vereins deutscher Rosenfreunde bearbeitet von Friedrich Richter v. Binnenthal. Mit 50 Textillustrationen von Alex. Reichert. Stuttgart 1903. Verlag von Eugen Ulmer. X und 392 Seiten.

Ein inhaltreiches, sachliches, mit grofsem Fleifse und vieler Liebe zur Sache nach den neuesten Ansichten und zahlreichen eigenen Beobachtungen übersichtlich zusammengestelltes Werk, welches für jeden, der sich mit der Rosenzucht beschäftigt, in Wirklichkeit unentbehrlich genannt zu werden verdient. Aber auch der Entomologe wird daraus vielfache Belehrungen und Anregungen schöpfen können, denn der Verfasser bringt eine Fülle von (auch systematischem) Stoff und besitzt die werthvolle Gabe, diesen klar darzulegen und selbst dem Anfänger zu vollem Verständnifs zu bringen. Die Abbildungen der Schädlinge und ihrer Verwüstungen sind von Herrn Alex. Reichert in Leipzig entworfen und recht instructiv.

Naturgemäfs gehört die gröfste Zahl der Schädlinge den Hymenopteren, Lepidopteren, Dipteren etc. an, die Coleopteren spielen nur eine geringe Rolle und sind durch *Melolontha*, *Phyllopertha*, *Cetonia aurata*, *Epicometis hirta*, *Leucocelis funesta*, *Rhynchites*, *Anthonomus rubi*, *Otiorrhynchus*, *Agrilus viridis*, *Lacon murinus* und *Meligethes brassicae* Scop. vertreten. Ich wünsche dem Werke eine recht weite Verbreitung. J. Weise.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Deutsche Entomologische Zeitschrift (Berliner Entomologische Zeitschrift und Deutsche Entomologische Zeitschrift in Vereinigung)

Jahr/Year: 1903

Band/Volume: 1903

Autor(en)/Author(s): Weise Julius

Artikel/Article: Neue Litteratur. 411-416